

Hier zelten kleine Forscher

Am Geierswalder See hat sich das Natur- und Technikcamp eines Pirnaer Vereins für zehn Tage niedergelassen.

02.08.2013 Von Anja Wallner



Das sind die kleinen Forscher aus Pirna mit Camp-Maskottchen „Goli“, der Schildkröte. Sie haben ihre Zelte im Ferien- und Freizeitpark Geierswalde aufgeschlagen. Foto: Gernot Menzel

©Gernot Menzel

Von wegen Urlaub ist nur zum Faulenzen da – im Urlaub wird sogar geforscht! Und zwar am Geierswalder See, wo der Pirnaer Verein „mit-denken“ im Ferien- und Freizeitpark von Martin Tinko bereits das dritte Jahr in Folge ein Forschercamp für Kinder veranstaltet. Und wie in einem Camp sieht es hier auch aus: Große und kleinere Zelte stehen im Kreis, in der Mitte ist ein Lagerfeuerplatz angelegt, dutzende Fahrräder lehnen an einem Transportanhänger, Wäschestücke und Handtücher wimpeln auf der Leine. Dazwischen wuseln 20 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren umher. Sie haben gerade Brötchen gefrühstückt, die der Bäcker aus Tätzschwitz täglich frisch liefert und harren unternehmungslustig der Dinge, die da heute noch kommen.

Der Verein „mit-denken“ beschäftigt sich, grob gesagt, mit Naturwissenschaft und Technik für Kinder, ähnlich wie es das Natz in Hoyerswerda ebenso tut. Das Programm des Vereins umfasst auch

eine Ferien- und Freizeitpartei, und die bietet das zehntägige Natur- und Technikcamp, kurz Na-Te-Ca 2013, an. Sieben Betreuer kümmern sich um die Kinder, alles Ehrenamtsarbeit. „Jedes Jahr klappt es mit dem Wetter hier“, meint der 1. Vereinsvorsitzende André Siebert erfreut. Die Sonne strahlt vom blauen Himmel, es wird wieder ein heißer Tag. Die Kinder wollen natürlich baden, baden, baden oder in den angrenzenden, schattigen Wald, wo die Campbetreuer extra Klettermöglichkeiten angebracht haben. Klar wird gebadet, wo der See doch verlockend nah glitzert, „aber wir haben hier ein straffes Programm“, sagt André Siebert. Zum Auftakt hat es eine Ortsbegehung gegeben – dank privater Bekanntschaft kennt sich der Vereinschef gut in Geierswalde aus – , weiterhin stehen eine Radtour zum „Rostigen Nagel“, ein Ausflug zur F 60 nach Lichterfeld, eine Radwanderung zum Tagebau Welzow-Süd und ein Abschlussfest auf dem Programm. Auch das Simson-Steilhangrennen am Koschendam haben sich die Kinder angeschaut. Roter Faden des Programms ist aber das Drei-Gruppen-Programm, wobei die Kinder in Gruppen eingeteilt werden und dann abwechselnd baden, klettern – und sich mit einem Selbstbauprojekt beschäftigen. Schließlich ist das hier ein Forschercamp, wobei das Thema Energie eine große Rolle spielt. In diesem Jahr baut sich jedes Kind einen schwimmfähigen, solarbetriebenen Katamaran aus Styropor, dessen Funktionstüchtigkeit am letzten Tag bei einem kleinen Rennen auf dem See getestet wird.

Abendliche Runde am Lagerfeuer

Daneben wird experimentiert und getüftelt, etwa mit Spiegeln Wasser zum Kochen gebracht oder sich mit dem Physikbaukasten beschäftigt. Das macht auch Leonie Spaß, dem einzigen Mädchen im Camp. Dafür nerven die Jungs, wie die Neunjährige sagt. Für sie ist es der erste Urlaub dieser Art. Das Baden mag sie am meisten, aber auch die Abendrunden. „Dann sitzen wir zusammen am Lagerfeuer und sprechen über den Tag.“

Das Material für all die Bastel- und Tüftel-Aktivitäten steht in einem großen Zelt, das der Pirnaer Katastrophenschutz dem Verein geliehen hat. Wer einen Blick hineinwirft, ahnt, welch immenser Aufwand hinter dem Na-Te-Ca steckt. Eine komplette Werkstatt (auch zur Fahrradreparatur) ist dort eingerichtet. Das Zelt wird auch „Ladestation“, denn das Camp produziert seinen eigenen Solarstrom für die Platzbeleuchtung, die Beleuchtung der Zelte, fürs Musikhören, zum Handyladen... – und die Kinder bedienen die Anlage selbst.

„Hier ist es ideal für die Kinder“, meint André Siebert. Einige der Schüler sind schon zum dritten Mal dabei. „Der See ist da und auch der naturwissenschaftlich-technische Hintergrund.“ Kohle, Tagebau, Rekultivierung, Müllverbrennungsanlage – mit all diesen Themen haben sich die Camp-Teilnehmer beschäftigt. „Wir beobachten seit drei Jahren, wie der Tagebau Welzow-Süd wandert“, sagt der Vereinschef, der den Aufenthalt durchaus als Bildungstrip für die Kinder sieht.

Allein schon ihre fünf Zelte haben Namen, die am Ende symbolisch einen Stromkreis ergeben, da stehen also Zelt „Pluspol“, Zelt „Kabel“, Zelt „Schalter“...

Lob für die Radwege

Und natürlich sind auch die „herrlichen Radwege“, so André Siebert, ein Grund, hierherzukommen. „Sie sind glatt und eben, das gibt's in Pirna nicht.“ Die Radtour um den See hat auch Nico besonderen Spaß gemacht. Er hat sich von seinem Kumpel Dominic, der beim Verein Arbeitsgemeinschaften besucht und schon sein drittes Camp im Seenland mitmacht, überreden lassen, teilzunehmen. „Und wir würden immer wieder mitfahren“, meint der Elfjährige. Sogar die täglichen „Dienste“ finden die Jungs in Ordnung – obwohl die Betreuer da im Allgemeinen einen anderen Eindruck haben mögen... Die Kinder sind nämlich beispielsweise abwechselnd für die Solaranlage, fürs Müllwegbringen oder für die Versorgung von „Goli“ zuständig. Wer das ist? Die Maurische Landschildkröte von André Siebert, die in ihrem Gehege im Schatten döst.

Dominic hat die Neugier dazu getrieben, vor drei Jahren mit hier ins Seenland zu fahren. Er mag den See zum Abkühlen, den Wald zum Ausruhen, das Holzsammeln fürs Lagerfeuer. Und sagt den Satz, den Erwachsene sicher gern hören: „Man lernt viel und hat Spaß dabei.“

Alles ehrenamtliche Arbeit

Jedoch ist die Zukunft des Camps offen. Einerseits kommt das komplett ehrenamtliche Projekt personell an die Grenzen – die Betreuer sind inklusive Auf- und Abbau gute zwei Wochen in Geierswalde beschäftigt, von der Organisation im Vorfeld gar nicht zu reden – andererseits steht der finanzielle Aspekt im Raum. Wobei André Siebert betont, dass das Na-Te-Ca viel Unterstützung erhält, etwa Fördermittel vom Jugendring Sächsische Schweiz/Osterzgebirge; andere Partner stellen Zelte und Transportmöglichkeiten. Aber nun heißt es erst einmal: Balancieren im Kletterwald, Schwimmen, Radfahren...

www.mit-denken-ev.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/hier-zelten-kleine-forscher-2631400.html>
